

Checkliste

Brandschutzaufklärung für Senioren.

Gefahren im Alltag lauern überall, ob in den eigenen vier Wänden, in Alten- und Pflegeheimen oder in betreuten Wohnformen. Doch mit steigendem Alter reagieren Menschen oft langsamer, können häufig schlechter sehen und hören, sodass Gefahren im Alltag oft nicht mehr wahrgenommen werden.

Ältere Menschen haben im Umgang mit Feuer und weiteren Gefahrenquellen viel Lebenserfahrung. Durch körperliche Einschränkungen und nachlassende Sinnesorgane können Handlungen im Haushalt jedoch schnell gefährlich werden. Hinzu kommen Demenzleiden und psychische Erkrankungen. Nicht selten werden mehrere Arzneimittel eingenommen. Neben- und Wechselwirkungen von Medikamenten sind oft nicht bewusst, werden unterschätzt oder ignoriert. Dies kann zu verminderter Reaktionsfähigkeit oder Unwohlsein führen.

Ziel ist es, dass alle Senioren lange selbstständig und möglichst in ihrer gewohnten Umgebung sicher leben können.

Dabei ist es wichtig, folgende Themen mit den Senioren zu besprechen:

- ✓ Vorstellung der örtlichen Feuerwehr (Strukturen und Aufgaben)
- ✓ Veränderungen der Selbsthilfefähigkeit
- ✓ Darstellung von Gefahrenquellen
- ✓ Rolle und wichtige Funktion von Rauchwarnmelder / CO-Melder
- ✓ Unterstützende Hilfsmittel
- ✓ Verhalten im Notfall bei freiem und versperrtem Fluchtweg
- ✓ Absetzen eines Notrufs



Hinweise für ein sicheres Zuhause

Rauchwarnmelder müssen in Schlafräumen und Fluren, über die Rettungswege von Aufenthaltsräumen führen, installiert sein. Offene Treppenräume innerhalb von Wohnungen enthalten in der Regel auch Flure und sind folglich in die Überwachung mit einzubeziehen.



Evakuierungstücher für Matratzen können eine Evakuierung von bettlägerigen Personen erleichtern. So können die Patienten auf der Matratze belassen und sogar von einer Einzelperson in kürzester Zeit aus dem Gefahrenbereich gezogen werden.



Mehrachsteckdosen nicht hintereinander anschließen (Gefahr der Überlastung) und diese nicht abdecken oder hinter Möbeln verstecken (Brandgefahr).



Kerzen nie unbeaufsichtigt lassen.



Fluchtwege und Notausgänge stets freihalten.



Im Brandfall nie den Aufzug benutzen.



Installation eines Herdwächters in der Küche kann die Brandgefahr reduzieren.



Übungen durchführen, wie man sich in einer Gefahrensituation verhält. Das gibt Sicherheit.



Wer ist Ansprechpartner im Notfall? Wer hilft, wenn man auf Hilfe angewiesen ist?
Welche Hilfsmittel gibt es (zum Beispiel Hausnotruf)?

**Empfehlungen zum Vorgehen:****Wie erhalte ich Zugang zu Senioreneinrichtungen / Seniorengruppen?**

Stellen Sie sich und die Feuerwehr einem Seniorencentrum vor. Vereinbaren Sie einen Termin mit der Heimleitung.



Laden Sie Pflegeheimleitungen, -personal, ambulante Pflegedienste, Hausmeister in Seniorenwohnanlagen oder Mitarbeiter von „Essen auf Rädern“ zu einem Informationsabend in die Feuerwehr ein.



Seniorengruppen gibt es in kirchlichen und privaten Institutionen sowie auch bei kommunalen Trägern. Sprechen Sie die Verantwortlichen vor Ort an.



Nehmen Sie auch Kontakt zum kommunalen Seniorenbeauftragten auf.
Gerne hilft man dort der Feuerwehr weiter.



Organisieren Sie eine Informationsveranstaltung für Angehörige von Senioren.



Veranstalten Sie einen Sicherheitstag für Senioren, möglichst in Kooperation mit anderen Hilfsorganisationen wie DRK, ASB oder Malteser. Diese bieten beispielsweise den Hausnotruf, der die Sicherheit von Senioren erhöht. Außerdem empfiehlt es sich, das kommunale Seniorenbüro in den Sicherheitstag einzubinden. Zusätzlich können Handwerker wie Elektriker auf spezielle Gefahren hinweisen.

**Welche Hilfsmittel können mir helfen?**

Druckstücke zu verschiedenen Themen können im Shop auf der gemeinsamen Internetseite vom VdF NRW und der Provinzial kostenlos (nur Versandkosten) bestellt werden: www.sicherheitserziehung.de



Rauchwarnmelder / CO-Melder



Notruftelefonanlage



Fire-Trainer



Herdwächter



Rauchhaus



Evakuierungstuch



Feuerlöscher / Löschspray



Bereits vorhandene Exponate



Präsentationsmöglichkeiten



Die Checkliste wurde gemeinschaftlich erarbeitet vom Verband der Feuerwehren in NRW und der Provinzial Versicherung AG.

